

die Lage der kath. Orte Verständnis zeige. Zum mindesten werde erwartet, dass man weitere Durchzüge solange aufschiebe, bis man den König [Ludwig XIII.] über die Situation orientiert habe und dessen Stellungnahme vorliege.

Auch der Nuntius [Alessandro Scappi] habe unter Hinweis auf den Status des Veltlins, als Depositum des Hl. Stuhls und auf die Bündnisse, welche die kath. Orte zum Schutze des Papstes verpflichten, die Einstellung aller kriegerischen Handlungen gegen das besagte Veltlin verlangt.

Im übrigen sollte Rapperswil in Zukunft von Durchzügen gänzlich verschont bleiben.

1) Rott/Représentation 3, 853 erwähnt wie EA V 2, 409 c Punkt 2 Freiburg und Solothurn.

Original mit Siegel der Stadt Luzern
AH 9, 105-108 - Blatt 108^r leer

[1620]

A

BEGEHREN VON STADT UND AMT ZUG AUF EINBERUFUNG EINER TAGSATZUNG
DER KATH. ORTE¹ NACH ZUG AUF DEN 25. AUGUST 1620

EA V 2, 151-152

Man zweifle nicht, dass man sich wegen der Einfälle in die Eidgenossenschaft und der Besetzung Bündens allgemein Sorgen mache. Dies schon deshalb, weil doch die Ehrengesandten im Anschluss an die badische Tagsatzung in Luzern beim Ambassador [Marquis di Dogliani] so wenig auszurichten vermochten. Auch müsse man feststellen, wie fremde Gesandte sich eigennützig in ihre Angelegenheiten einmischten.

Habe man bis anhin, "der Religion wegen gebunden", gezögert und sich mit der "thröstung", diese Lande würden ihnen wieder zurückgegeben, abgefunden, "so will nun fürwar die Zyt verhanden

9/42-43

syn, unsre augen zu eröffnen" und etwas zur Rettung der mit soviel Blut erkauften Freiheit zu unternehmen.

Als Zürich "nechstgesessne(r)" Ort erachte man den jetzigen Zeitpunkt, mit diesem zu reden und ihm vor Augen zu führen, dass die Ursache aller innereidg. Uebel allein im Zerwürfnis der beiden Religionen begründet liege, als äusserst günstig. Eine solche Aussprache dürfe daher auf keinen Fall aufgeschoben werden, umsoweniger als man schon des öftern um weit geringerer Ursachen wegen bei ihnen getagt habe. Deshalb habe man die vorliegende Einladung erlassen und bitte sie, auf den 25. [August] bevollmächtigte Gesandte zu entsenden. Man werde sich abends in der Herberge erstmals zusammenfinden. Alsdann wolle man von hier aus bei Zürich um Audienz begehren und den "Rethen und Burgeren" aufzeigen, wie stark und mächtig die Eidgenossenschaft ehemals gewesen und wie erbärmlich ihr Zustand heute nach der Glaubensspaltung sei, und ihnen daraufhin raten, zum alten Glauben zurückzukehren.

Diesmal wolle man nicht auf die Hilfe von Ambassadoren und Fürsten hoffen, sondern selber handeln, weshalb man die Herren und Obern nochmals bitte, ihre Gesandten genau zu instruieren und mit Vollmachten auszustatten.

1) Der gedruckte Abschied nennt auch Zürich.

Konzept mit Korrekturen und Einschüben von Konrad III. Zurlauben.
AH 9, 109-110 - Blatt 110^V leer

43

[1624 Dezember]

A

INSTRUKTION VON STADT UND AMT ZUG AUF DIE KONFERENZ DER VII KATH.
ORTE NACH LUZERN VOM 18. DEZEMBER 1624

EA V 2, 417-420

Gesandte: Konrad III. Zurlauben, Ammann; Johann Trinkler, Landvogt